DEUTSCHES BULLETIN DER BOLSCHEWISTISCH-LENINISTISCHENSEKTIONVON SPANIEN (Fuer die Vierte Internationale)

Nummer zwei | Mitte April 1937 | Jahrgang eins

Aus dem Inhalt:

Zur Regierungskrise: Ein Aufruf
Die konterrevolutionaere Rolle der Generalitaetsregierungen.
Die Gefahr des Kriegs und die Gefahr des Friedens.
Zur deutschen Volksfront.
Notizen.

Krise der Generalitaet?: Krise des Regimes.

Je ausweglooser die Situation fuer die Bourgeoisie, desto laenger ihre Krisen. Der spanische Buergerkrieg ist nichts anderes als ein langer Krisenkrampf der toetlich getroffenen Bourgeoisie und die gegenwaertige Generalitaetskrise nichts anderes als ein Teilabschnitt in dem Todeskampf der liberalen Bourgeoisie gegen das Proletariat. Die Bourgeoisie Kataloniens ist ihrer faschistsichen Stuetze in unmittelbarem Sinne beraubt, sie muss sich also neue Bundesgenossen im Kampfe gegen die Arbeiterklasse suchen, um das "Schlimmste" - die Diktatur des Proletariats- zu verhindern. Einen sichern Bundesgenossen hat sie im Stalino-Reformismus gefunden, der sich zu seinem Noskedienst durch Tankraube und Wirtschaftssabotage vorbereitet. Die Mehrheit des katalonischen Proletariats, sein aktivster Teil, ist aber in der CNT organisiert. Es gilt daher, im Interesse der Bourgeoisie und des Imperialismus die CNT fuer die Liquidierung der Revolution zu gewinnen. Bis zu einem gewissen, ja sehr hohen Grade, ist das der Bourgeoisie gelungen. Die CNT-fuehrung hat sich, zumal nachdem die Poum die Regierung verlassen hat, zum Hauptverantwortlichen der konterrevolutionaeren Entwicklung in den Reihen des revolutionaeren Proletariats gemacht.

Die Offensive der Bourgeoisie und die Misstimmung in den revolutionaeren Massen nimmt von einem gegebenen Zeitpunkt an jedoch Ausmasse an, die das Verbleiben der CNT-fuehrung in der Regierung im eigenen Interesse der Bourgeoisie unnoetig, ja gefaehrlich machen. Eine weitere Teilnahme der CNT an der Politik der Konterrevolution wuerde deren Tempo beschleunigen, aber anderseits zur Herausbildung eines marxistsich-revolutionaeren Fluegels in der FAI fuehren, der fuer die Bildung der revolutionaeren Partei von ungeheurer Bedeutung ist. Anderseits wuerde der Austritt der CNT zu einer Annaehrung an die POUM und, vorausgesesetzt dass die letztere sich die bolschewistsich-leninistsiche Parole der revolutionaeren Front des Proletariats zu eigen macht und auf jeden Versuch, in die Regierung der Generalitaet zurueckzukehren von vornherein verzichtet- zu einer Entmachtung der Volksfront fuehren.

Aus diesem Dilemma gibt es fuer die Bourgeoisie, die ja ihre faschistsichen Stuetze nur in geringem Masse spielen lassen kann, keinen Ausweg. Der einzige Ausweg aus der jetzigen Krise ist der Waffenstillstand mit den Faschisten, was die Bourgeoisie anbelangt - und fuer das Proletariat: die Sammlung der Klassenkraefte, die Machtergreifung.

Die bisherige Entwicklung seit Juli hat gezeigt, dass weder der Krieg noch die Revolution organisiert werden koennen durch Zusammenarbeit mit der liberalen Bourgeoisie, deren Staat der Platzhalter der verbannten Kapitalisten , der Beschuetzer des Finanzkapitals und der Verantwortliche fuer die Bildung einer neuen Schicht von Inflationsgewinnlern ist. "Alle Opfer dem Proletariat, dessentwegen wir ja Krieg fuehren, alle Vorteile dem Keinmergertum" - das ist die Parole der Liberalen. Sie ziehen ein neues Batet-abenteuer dem Fortbestehen der proletarischen Milizen vor. Der einzige Befreiungskrieg, den die katalanische Bourgeoisie zu fuehren bereit ist, ist der Krieg gegen das revolutionaere Proletariat. Auf dessen Kosten ist sie selbst bereit- wie auch die russische Regierung- sich mit Hitler und Mussolini zu vertragen. Um den Finanzherren des Volksfrontfrankreich gefaellig zu sein, hat sie sich zur beschleunigten Erdrosselung der proletarischen Revolution entschlossen und sie wird bei dieser Henkersarbeit von den Gewerkschaftszentralen aktiv, wenngleich in recht ungleichem Massen unterstuetzt.

Die Revolution ist an ihrem gefaehrlichsten Kreuzungspunkt angelangt. Der Sieg der Bourgeoisie haette als mehr oder minder unmittelbare Folge den faschistischen Sieg oder den imperialistischen Krieg oder beide zusammen. Der Sieg des Proletariats wuerde

5250

bald eine weit ueber S pan-ens Grenzen hinausgehende revolutionaere Angriffswelle ausloesen.

Noch ist nichts unwiederbringlich verloren. Noch kann , trotz acht Monate Verrat an der Revolution, die Arbeiterklasse gerettet werden, vorausgesetzt, dass sie fuer ihre Rettung, auch nicht auf Umwegen, auch nicht unter "Bedingungen" auf die "antifaschistsiche" Bourgeoisie vertraut. Nur die restlose politische Entweignung , die Zerstoerung des Staats der Bourgeoisie kann zu einer Ueberwindung des Dilemmas, zu einer Aufsaugung des Reformismus fuehren.

Die Krise der Generalitaet ist im Rahmen der "Volks"revolution unloesbar. Um die Revolution und die Fronten zu staerken, muss die Volksfront zerbrochen werden. Der Augenblick ist gekommen, wo sich die reformistsichen Fuehrer genuegend vor den Massen entlarvt haben, um weiter auf ein gutes Einvernehmen mit ihnen Wert legen zu muessen. Nur der unerbittliche Kampf gegen die Saboteure der Revolution und des Angriffs an den Fronten kann zu einer Neustabilisierung der Einheit der Arbeiterklasse fuehren. Die "Antifaschistsiche" Einheit hat sich als antiproletarische Einheit erwiesen. Wer die kaempfende Einheit will, wer die Massen nicht in die Gleichgueltigkeit stossen will, wer die Entwaffnung des Proletariats und die blutige Unterdrueckung durch die buergerliche Polizei verhindern will, wer die Aktionsfreiheit der Arbeiterklasse erhalten will, der muss ohne Zaudern herangehen und mithelfen bei der Wiederbelebung der organisierten Massenaktivitaet, gegen das massenfeindliche Sektierertum der Fuehrer, an die Schaffung einer wirklich revolutionaeren homogenen, auf dem demokratischen Zentralismus aufgebauten Massenpartei.

Der muss kaempfen fuer die breite Einheitsfront aller Ausgebeuteten gegen die Profiteure und Saboteure der Revolution.

Fuer die revolutionaere Front der Arbeiterklasse gegen die "antisozialistsiche Volksfront

Fuer die Kontrolle aller wirtschaftlichen, sozialen und militaerischen Aktivitaeten durch die demokratischen Komitees der Arbeiterklasse.

Fuer die Aufloesung der buergerlichen Polizei.

Fort mit dem schinrevolutionaeren Loesungen der Krise im Rahmen der Generalitaet.

Es lebe die Diktatur des Proletariats.

Barcelona, den ersten April 1937. Bolsch.-Leninistsiche Sektion f. Spanien.

Die konterrevolutionaere Rolle der Generalitaetsregierungen.

Die Ende Maerz ausgebrochene Regierungskrise ist nur die akute Explosion eines seit langem- genau genommen seit Beginn der Revolution- gaehrenden Konflikts. Greifen wir bis zur Septemberregierung zurueck. Sie hatte das Terrain fuer die Ende Maerz beendete Regierungsetappe vorbereitet. Durch ihre Mitarbeit in ihr hatte die Poum ihren relativen Einfluss so geschwaecht, dass der Reformismus sie beiseite werfen konnte. Der Mohr hatte seine Schuldigkeit getan, naemlich zu ermoeglichen, dass die Arbeiterklasse erneut vor den Karren der liberalen Bourgeoisie gespannt wurde. Die Doppelherrschaft war jedoch laengst nicht beseitigt, was doch laut Batalla vom Ende September der Hauptsinn dieser Regierung war. Aber um einen weiteren, entscheidenden Schritt in dieser Richtung zu unternehmen, musste man ohne die Poum weiterregieren. So verlangte es vor allem das durch die Sowjetpolitik hindurch wirkende Interesse der Weltreaktion.

Was war die Aufgabe der Septemberregierung? Sie sollte die Revolution hemmen, ihr in den Arm fallen, sie sabotieren, ihr Prestige zerstoeren. Zu diesem Zwecke musste sie bedeutende Zugestaendnisse an das Proletariat machen, wobei sie sich jedoch huetete, ihr eigenes Programm zu befolgen oder definitive Gesetze zu erlassen. So kollektivisierte sie aber sozialisierte nicht, oder genauer, sie erkannte die Beschlagnahme der Arbeitsstaetten und-Mittel durch die Arbeiterkomitees an, ohne einen Schritt vorwaerts in Richtung auf die Sozialisierung zu mahhen. Sie verstaerkte den Schutz des Finanzkapitals durch die buergerliche Polizei und unternahm nichts zur Legalisierung der Agrarrevolution, die sie in Formen beliess, die noch chaotischer waren als die der industriellen Revolution, um beide, wenn der Augenblick dafuer reif wuerde, zu vernichten, bezw. sie auf das mit den Beduerfnissen des modernen Bourgeoisstaates vereinbare Niveau zurueckzuschrauben. Aufteilung der Grossgueter, Verstaatlichung der Ruestungsindustrie usw. Die Regierung leitet die Bildung der "Volksarmee" durch Zerstoerung der Autonomie der Milizen in die Wege, d.h. die Vernichtung der Ansaetze zu einer Roten Armee durch die Wiederaufrichtung der Autoritaet des buergerlichen Offizierskorps. Sie erneute das verlorene Prestige der Guardia Civil , indem sie ihr einen neuen Namen und eine neue Kopfbedeckung verschieb. Sie machte dem Roten Terror ein Ende durch Aufrichtung der Volksgerichte, deren konterrevolutionaere Rolle sich bald entpuppen sollte: diejenigen Faschi-

isten, die nicht freigesprochen wurden, wurden von der Regierung begnadigt. Todesstafe war die Ausnahme. Sie schaltete die avanciertesten Provinzen und Gemeinden mit Barcelona gleich, statt das politische und wirtschaftliche Leben Kataloniens auf die Hoehe der Neustruktur der fortgeschrittensten Teile des Landes zu heben. Sie breitete aber vor allem die erneute Gleichschaltung Kataloniens mit der Zentralmacht vor und somit indirekt die Einordnung in das imprrialistsiche System England-Frankreich. Sie war nicht in der Lage, den Angriff an den Aragonfronten zu organisieren, die Einnahme von Monte Aragon und Estrecho Quinto Anfang Oktober ist das Werk der revolutionaeren Milizen, nicht der Regierung, deren wachsender Einfluss auf die letzteren zur Erstarrung der Front fuehrte. Sie fuehrte die Zwangssyndikalisierung durch, wodurch die Gewerkschaften zum Unterschlupf fuer das Kleinbuergertum wurden und die UGT zum Sammelpunkt der "legalen" Konterrevolution. Letztere laeuft sogar Gefahr, sich zu einer faschistsichen Korporation zu verwandeln. Sie versicherte dem Auslandskapital seine Positionen, indem sie es vor der Arbeiterklasse schuetzte, und, soweit Enteignungen unablaessig waren, volle Entschaedigung vorsah. Sie kapitulierte vor der russischen Burokratie, deren relativ spaerliche Materialsendungen sie durch politische Unterwerfung zehnfach belohnte.

Die Aufgabe der Dezemberregierung, der Regierung der unbeschraenkten Vollmachten ist bereits nicht mehr nur die Revolution zu hemmen: es gilt sie zu beseitigen. So wissenschaftlich wie moeglich: die seit Jahrhunderten zu herrschen gewohnte Bourgeoisie verliert auch in ihrer Todesangst nicht die Nerven. Ihrer faschistsichen Stuetze zeitweilig beraubt, sieht sie sich nach neuen Bundesgenossen um und findet sie im gewaltig angewachsenen reformistsichen Block, dessen konterrevolutionaere Funktion allen klar ist, aber auch bis zu einem gewissen Grade im Anarcho-Syndikalismus, der, unfaehig und unwillig die Diktatur des Proletariats im Juli auszurufen, sich zum Hauptinstrument, in den Reihen des katalonischen Proletariats, fuer die Wiederaufrichtung der Diktatur der Bourgeoisie macht. Diese Entwicklung konnte nur diejenigen ueberraschen, die der leninistsichen Einschaetzung des Anarchismus, als einer Abart des Reformismus, kein Gehoer schenken wollten. Sicher ist die Distanz zwischen anarchistsicher Doktrin und dem Leninismus weit geringer als zwischen anarchistsicher Theorie und anarchistsicher Praxis in Spanien. Aber das Wesentliche ist, dass die Anwendung der anarchistsichen Theorie notwendigerweise in den Reformismus fuehrt, es sei denn der Anarchismus loest sich in den revolutionaeren Marxismus auf.

Gestuetzt auf die beiden Gewerkschaftszentralen, fuehrt die Bourgeoisie in der Dezemberregierung eine methodische Politik der Vernichtung der Julierrungenschaften, der Aufhebung der noch bestehenden Elemente der Doppelherrschaft. Die Widerherstellung der politischen und finanziellen Autoritaet des buergerlichen Staates trat in den Mittelpunkt. Die staedtsiche Autonomie wurde unter fiskalen Vorwaenden beschraenkt. Die gewerkschaftliche Organisation des Transports und die Herrschaft der Komitees in der Verteilung wurde zugunsten der privaten Spekulation unterminiert. Die Preissteigerung auf Kosten der Arbeiter und zugunsten des Privathandels wurde protegiert. Die Freiheit politischer Kritik wurde durch die Militaerzensur beschnitten. Die Vergewerkschaftlichung des Wohnwesens wurde durch das Verbot der Mietzahlung sabotiert. Zwei Monate spaeter, im Maerz, war man bereits in der Lage, die rentenmaessige Entschaedigung der enteigneten Grundbesitzer zu beschliessen. Die nicht von den Arbeitern konfiszierten Reichtuemer der Bourgeoisie wurden derselben durch das Fehlen einer ausserordentlichen Kriegssteuer belassen, waherend die Reallohne der Arbeiter, neben der inflatorischen Preisteigerung durch hochprozentige Opfergaben weiter geschmaelert wurden. Buergerliche Polizeikraefte wurden von der Front fortgenommen, um erneut ihrer eigentlichen Bestimmung, der Aufrechterhaltung der buergerlichen Ruhe und Ordnung resp. ihre Zurueckeroberung, nachzugehen. Die wirtschaftliche und miliaerische Front wurde desorganisert, um die Revolution zu disqualifizieren. Die rechten Regierungsparteien unterstuetzten lokale Aufstaende monarchistsicher Bauern zur Vorbereitung des bewaffneten Kampfes gegen das revolutionaere Proletariat in den Staedten. Schliesslich wurden ultra-reaktionaere Verordungen zum oeffentlichen Sicherheitswesen erlassen, d. die die Polizeikomitees und vor allem die Arbeiterpolizei (Patrullgarden) aufloesen, die Gewerkschaftsfreiheit der Polizei rauben usw. Diese Verordnungen, deren Sinn die Entwaffnung des Proletariats ist, stellen den Punkt dar, wo die Quantitaet der konterrevolutionaeren Etappen umschlaegt in die Qualitaet der siegreichen Konterrevolution: Ist die Bourgeoisie in der Lage, diese Dekrete anzuwenden, so ist die gegenwaertige Etappe der Revolution als vorlaeufig abgeschlossen zu betrachten. Nun sind die Dekrete jedoch bereits Ende Februar ergangen und noch immer sind sie nicht in die Praxis umgesetzt. Die CNT hat sie in der Regierung angenommen, aber weigerte sich, den Befehl fuer die Befolgung durch die von ihr organisierten Arbeitergarden auszugeben. Die Konterrevolution hat einen Punkt

(Forts. S.9)

Die Gefahr des Kriegs und die Gefahr des Friedens.

Der Buergerkrieg ist diesmal nicht dem imperialistischen Krieg gefolgt, sondern ist- zumindest was Spanien anbelangt- das erste Mal in der Geschichte der proletarischen Bewegung selbstaendig, "mitten im Frieden" ausgebrochen, ein Zeichen fuer den gewaltigen Fortschritt der objektiven und subjektiven Reife der proletarischen Revolution. Dem Imperialismus ist es nicht gelungen wie 1914 (Russland usw.) den Buergerkrieg durch Beschleunigung des imperialistsichen Krieges zu vertagen. Die Gefahr besteht aber, dass es ihm gelingt, den Buergerkrieg in einen imperialistsichen zu verwandeln. Es ist natuerlich durchaus moeglich, dass parallel mit dem imperialistsichen Krieg der Buergerkrie in Spanien andauert, in andern Laendern ausbricht. An sich wuerde die Tatsache eines deutsch-franzoesischen Krieges etwa den revolutionaeren Charakter des spanischen Buerger- und Interventionsabwehrkriegs nicht veraendern. Denn auch waehrend des ersten imperialistischen Krieges hatten wir das Beispiel eines Nebeneinanders fortschrittlicher Kriegs mit dem allgemeinen imperialistischen Krieg. So war der Krieg Serbiens gegen Oesterreich fortschrittlich (nationaler Unabhaengigkeitskrieg), waehrend gleichzeitig der Krieg des zaristsichen Russland gegen die Donaumonarchie ein reaktionaerer Krieg war. Der Krieg der Bolschewiki gegen den deutschen usw. Imperialismus war revolutionaer, der des franzoesischen Imperialismus gegen den deutschen Rivalen reaktionaer usw. Wenn es waehrend der Abyssienkrise zu einem englisch-italienischen Krieg gekommen waere, so waere dieser reaktionaer, weil imperialistsich gewesen, von Seiten Englands wie von Seiten Italiens, waehrend zugleich der Krieg Abessiniens gegen Italien nichts von seinem fortschrittlichen Charakter eines nationalen Unabhaengigkeitskriegs eingebuesst haette. Die Frage, ob im Falle eines imperialistsichen Krieges in Europa der spanische Krieg seinen Fortschrittlichen Charakter beibehalten k a n n , muss also [illegible] ganz allgemein gejaht werden. Eine andere Frage ist, ob er seinen fortschrittlichen Charakter beibehalten w i r d.

Das haengt davon ab, wer den Krieg in Spanien fuehrt. Hat das Proletariat erneut, wie im Monat Juli und folgende, die Initiative der Kriegfuehrung, so ist die Frage natuerlich entschieden. Um aber Initiative erneut zu erhalten, ist ein neuer, siegreicher Aufstand noetig, der zu mindest das Uebergewicht, wenn nicht den Alleinbesitz der Staatsmacht dem Proletariat uebergibt. Siegt jedoch die Konterrevolution, so ist ihr Keg natuerlich gleichfalls reaktionaer. Die spanische Bourgeoisie ist seit langem eine ausschliesslich konterrevolutionaere Klasse. Die Geschichte der Republik von 1931 hat deutlich gezeigt, dass in Spanien eine buergerlich- demokratische Revolution nicht moeglich ist. Der nationale Krieg ist aber nur dann in der Geschichte fortschrittlich gewesen, wenn er zugleich mit der demokratischen Revolution verbunden war. Ebenso ist historisch bewiesen, dass das Kleinbuergertum, nach Vernichtung des proletarischen Einflusses, nur die Politik der faschistsichen Reaktion treiebn kann. Augenblicklich fuehrt die republikanische Bourgeoisie nicht nur effektif in Katalonien keinen Krieg, sondern sabotiert und boykottiert wo sie kann den Krieg, den das Proletariat gegen den Faschismus fuehrt. Bereits heute ist, was Katalonien anbelangt, der buergerliche Machtapparat gegen das Proletariat rein zahlenmaessig dem militaerischen Apparat gegeb den Faschismus ueberlegen. Wiederholt versuchte die Volksfront einen Waffenstillstand, bezw. einen verraeterischen Rueckzug einzuleiten, wurde aber daran 1. vom revolutionaeren Proletariat, 2. vom Faschismus selbst verhindert. Die spanische Bourgeoisie waere an sich zu jeder Konzession selbst an Etler-Mussolini bereit, wie sie ein Jahrhundert lang nichts als Konzessionspolitik gegenueber dem auslaendischen Kapital im allgemeinen, dem westeuropaeischen im besondern gefuehrt hat, waehrend sie im Innern Faudaladel, Kirche und Heer an der politischen Macht liess. Ob die spanische Bourgeoisie vor Hitler-Mussolini zu kapitulieren hat oder nicht, entscheidet sich nicht in Valencia- wo sich im Grunde genommen nichts entscheidet- sondern in London und Paris. Die spanische Bourgeoisie hat sich seit Jahrzehnten ihre imperialistsichen Eroberungen von der franzoesischen Bourgeoisie garantieren lassen und sich zugleich in direkte Abhaengigkeit vom englischen Imperialismus begeben, fuer den Spanien ein wichtiges Kapitalexportland und strategischer Stuetzpunkt ist. Waehrend des Weltkriegs hat sie mit Ententegeld ihre "neutrale" Kriegsindustrie geschaffen. Waehrend des jetzigen Buergerkriegs hat sie im Voelkerbund ihre Hauptstuetze gegen das revolutionaere Proletariat gefunden. Sie wird daher im naechsten imperialistischen Krieg als Bundesgenosse eines Anti-hitlerblocks aktiv beteiligt sein. Der anglofranzoesische Imperialismus ist bereit, die spanische Bourgeoisie materiell an einem solchen Kriege zu interessieren: internationale Anleihe, an deren Verzoegerung nur das revolutionaere Proletariat "schuld" ist, Rueckgewinnung der vom italienisch-deutschen Impe-

rialismus geraubten Gebiete, deren friedliche Rauemung bereits utopisch geworden ist. Die Hegemonie des auslaendischen Kapitals ueber die spanische Bourgeoisie wird durch den naechsten Krieg weiter verschaerft, statt gemildert. Die Phrase vom "nationalen Befreiungskrieg" ist reiner Humbu g. Ganz allgemien bedeutet ja jeder weitere imperialistsiche Krieg wachsende Vorherrschaft der grossen, pol-bildenden , ueber die kleinen, vasallenstellenden Imperialismen. Der internationale Imperialismus kann, im Falle einer siegreichen Konterrevolution, seinen Einfluss auf die spanische Wirtschaft insofern auch noch besser ausueben, als die Konzentration wichtiger Produktions- und Zirkulationsmittel in den Haenden des Staats, der seinerseits in den Haenden der internationalen Finanzdiplomatie ist, den bisherigen Einfluss des italienisch-deutschen Kapitals auf wichtige Wirtschaftsunternehmungen ausschaltet, bezw. im umgekehrten Falle eines Hitlersieges den Wirtschaftsapparat unter die Kontrolle der faschistsichen Maechte bringt. So haette im Falle des Sieges der Konterrevolution die Julirevolution zur Konzentration des spanischen Kapitals, zum Ausbau des hier vorher sehr schwachen Staatskapitalismus und zur Verstaerkung der Stellung des internationalen Kapitalismus beigetragen.

Durch das Ausbleiben der proletarischen Revolution in Frankreich usw. ist die imperialistsiche Kriegsgefahr erneut in naechste Nache gerueckt. Der drohende Sieg der Konterrevolution in Spanien , Ursache und Folge der Vorbereitung des imperialistischen Krieges, bedeutet die vollstaendige Liquidierung des fortschrittlichen Charakters des jetzigen Krieges, die Vereinigung des faschistsichen Lagers mit der republikanischen Bourgeoisie in Form eines Waffenstillstands, dem die erneute Verschmelzung des Armee-, Polizei- und sonstigen Staatsapparats der ja weder hier noch drueben "gebrochen" wurde, folgt. Die Gegensaetze zwischen faschistsicher und republikanischer Bourgeoisie sind nur taktische, in Hinsicht auf die Stellung zum Proletariat. Es gibt keine "antifaschistsiche" Bourgeoisie , die republikanische Bourgeoisie war nur unter dem ungeheuren Druck des Proletariats und unter seiner unmittelbaren Kontrolle zur Aktion gegen den Faschismus zu bewegen. In dem Masse, wie diese Kontrolle abnahm, ist der Krieg versandet. Ein neuer faschistsicher Angriff bedeutet eine neue proletarische Widerstandsoranisation, bei der die revolutionaeren Organe in offenem Gegensatz zur buergerlichen Regierung zu geraten drohen (Heeresorganisation, Munitionsverteilung, Angriffsplan usw.) Eine Belbung des Krieges an der Aragonfront wird eine neue proletarische Offensive auch im Innern ausloesen, die diesmal organisierter als im Juli sein duerfte. Die materiellen und ideologischen Errungenschaften der sieben Monate Revlution sind betraechtlich, wenn sie sich auch nur unvollkommen parteiorganisatorisch auswirkten (Verstaerkung des linken Fluegels der Poum und Fai). Aber weil dem so ist, muss der internationale Imperialis us zugleich mit der Vorbereitung der faschistsichen Attacke in Aragon die Abschnuerung der spanischen Revolution aktiver als je vorbereiten. Zugleich wird die Bourgeoisie mit Freuden der Opferung weiterer Kader der revolutionaeren Organisationen beiwohnen. Parallel mit dem naechsten Abschnitt des revolutionaeren Berger- und Antiinterventionskriegs wird also u.U. der Krieg gegen die Konterrevolution im Innern betraechtliche Formen annehmen, sowie der Widerstand gegen die imperialistsiche Intervention von der See her. Es waere sinnlos, die Formen und Eventualitaeten des naechsten Kriegsabschnitts im einzelnen auseinanderzusetzen, denn ein Faktor belibt in jedem Falle unbekannt: die internationale Revolution, die im Falle einer aktiven gegen revolutionaeren Interventiin Frankreichs, Englands usw. stark beschleunigt werden wuerde Die spanische Revolution kann nicht siegen ohne die internationale Revolution. Der vereinten Macht der spanischen Bourgeoisie und des Imperialismus kann das spanische Proletariat fuer laengere Zeitdauer nicht widerstehen, zumal unter der Bedingung des Fehlens einer revolutionaeren Massenpartei und dessen Folge, des Fehlens der politischen Macht. Die imperialistsichen Gegensaetze sind nicht stark genug, um die imperialistsiche Zusammenarbeit gegen die spanische Revolution auszuschalten. Die Kollaboration wird ermoeglicht durch die konterrevolutionaere Politik der zweiten und dritten Internationale und befoerdert durch die reformistsiche Politik der Anarchisten. Der Kampf gegen diese grossen und kleinen Gifpilze der Arbeietrbewegung ist daher untrennbar verbunden mit dem Kampf gegen den Kapitalismus-Imperialismus. Die Bolschewiki haben zur Aufgabe, zu jedem Augenblick die Wahrheit auszusprechen.

Die Hauptsuende der sog. " Politiker" ist, dem Proletariat die Wahrheit zu verheimlichen. In diesem Sinne unterscheiden sich die augenblicklichen Leiter der CNT-FAI in nichts von den sog. Politikern. im Namen der antifaschistsichen Einheit und Herzlichkeit (sic) unterlassen sie es, systematische Kampagnen gegen die Vertreter der zwei konterrevolutionaeren Internationalen zu fuehren, die die politische Fuehrung im repu-

Organisierung der Konterrevolution. Konterrevolutionaerer Frieden zur Vorbereitung des konterrevolutionaeren Krieges, konterrevolutionaerer Krieg zur Vorbereitung des konterrevolutionaeren Friedens . Die K.I. , die sich waherend der Umwandlung des imperialistsichen in den Buergerkrieg bildete, sieht heute ihre Hauptaufgabe in der Umwandlung des Buergerkriegs in den imperialistsichen. Die Kampagne gegen die Poum und die Anarchisten hat keine andere Bedeutung. Anderseits bedeutet die Tatsache dieser Kampagne nicht, dass die CNT-FAI und die POUM wirksame Garanten gegen den imperialistischen Krieg sind. Waehrend die schwankende Haltung der ersteren in dieser Frage zum grossen Teil auf ihr ideologisches Unverstaendnis von Imperialismus, imperialistsichem Krieg und proletarscher Revolution zurueckzufuehren ist, gilt diese Entschuldigung nicht fuer die Poum, die, obgleich ihre Fuehrer sich auf Marx und Lenin berufen, nicht nur International mit sozialpatriotischen und nationalpazifistsichen Parteien bezw. Fraktionen zusammenarbeiten, sondern innerhalb ihrer eigenen Propaganda die Frage des imperialistsichen Kriegs nie gehoerig in den Mittelpunkt gerueckt haben. Das liegt daran, dass die Poum gegenueber der Zentral- und der Companysregierung nie eine leninistsiche Stellung bezogen hat. Was die internationale Frage anbelangr, so hat sie insbesondere den Kernpunkt der Beziehungen Valencia-Paris-London nie herausgeschaelt. Wenn sie der Valenciaregierung vorwarf, "immernoch auf den Voelkerbund zu vertrauen", so zeigt sie dadurch deutlich ihr gaenzliches Unverstaendnis der Situation. Die Valenziaregierung vertraut nicht, sie stuetzt sich auf den Voelkerbund. Die Zentralregierung hat nur das Ziel, den revolutionaeren Krieg zu liquidieren und ihn in den imperialistsichen zu verwandeln. In einen "Krieg zur Erhaltung des Gleichgewichts der Maechte im westlichen Mittelmeer" (Azana). Freilich zieht sie den Frieden dem Krieg vor, aber einen Frieden, der nicht von Soldatenkomitees, sondern von einer Genfer oder Londoner Imperialistenkommission diktiert wird., da sie selbst- Produkt der internationalen Gegensaetze und nicht tatsaechlicher Ausdruck der kaempfenden und schaffenden Massen- nicht in der Lage ist, einen Frieden zu diktieren. Desgleichen hat die Batalla unterlassen, die kapitulantenhafte Politik der Zentralregierung vor den beiden imperialistsichen Rueberbanden systematisch zu entlarven.

Der Kampf gegen denimperialistsichen Krieg ist zugleich mit dem Kampf gegen die reformistsiche und konterrevolutionaere Politik Russlands verbunden, dessen Regierung gleichfalls unter dem V o r w a n d der Friedenserhaltung in und ausserhalb Russlands die Konterrevolution schuert. Ein wirkliches Sowjetrussland wuerde nicht in London sondern in Moskau und Madrid ueber Krieg und Frieden beraten. Das Eingehen der S.U. auf die Kuestenkontrolle durch die groessten imperialistsichen Raueber ist nicht etwa "revolutionaerer Opportunismus", sondern der Beginn einer Allianz mit dem Faschismus gegen die proletarische Revolution.

Eine leninistische Haltung in der Kriegsfrage setzt in erster Linie konsequenten Kampf gegen die eigene Bourgeoisie voraus. Die Poumfuehrung , die vor einem Jahre die konterrevolutionaere Volksfront unterzeichnete die mit der Bourgesoie in der Generalitaet drei Montae zusammenarbeitete, bis man sie hinauswarf, ist nicht in der Lage, eine klare Klassenpolitik zu fuehren. Ebenso wie die Gefahr einer Kapitualtion der Poumfuehrung vor der Bourgeoisie durchaus nicht geringer geworden ist, ebenso besteht die Gefahr einer Kapitulation vor dem i perialistsichen Kriege. Die Poum hat im Buergerkrieg den Platz eines linken Fluegelmannes der Volksfront eingenommen, die antifaschistische Union sacrée geschlossen. Sie hat stillschweigend die Militarisierung angenommen und in dem Einheitskommando trotz der obwaltenden politischen Umstaende eine fortschrittliche Massnahme gesehen. Sie hat den Protest gegen den konterrevolutionaeren Defaitismus der Bourgeoisregierung nicht ohne vorherige Stellungnahme der CNT gewagt. Die CNT hat aber bis heute den fundamentalen Unterscheid zwischen imperialistsichem und Buergerkrieg wie gesagt nicht erkannt. Sie sah in dem Besuch des englischen Admirals Backhouse (der dann abgemeldet wurde..) das"bedeutendste Ereignis seit Beginn des Buergerkriegs." Und nicht etwa im reaktionaeren Sinne. Sie ist stolz, als erste das Schlagwort vom nationalen Unabhaengigkeitskrieg gefunden zu haben. Ihr Neo-nationalismus ist trotz aller Dementis Tatsache. Der Voelkerbundsimperialismus hat es nicht aufgeben, in einem Teil der CNT-fuehrung einen Bundesgenossen zu sehen . Die Gewerkschaftsverschmelzung wuerde den rechten Fluegel der CNT konsolidieren. In diesem Augenblick wird die Poum-fuehrung erneut bescheinigen, dass sie keine Avant -garde-, sondern nur eine Schwanzpolitik fuehren kann.

Es ist wahrscheinlich, dass etwa im Falle eines deutsch-franzoesischen Kriegserklaerung die starke chauvinistsiche Welle, die die spansichen Arbeitermassen ergreift, weiter star verschaerft wird, und zur Niederschlagung der Revolution ausgenutzt werden wird. In diese Augenblick wird es einer wahrhaft bolschwistsichen Partei beduerfen, die zu jedem Opfer bereit ist, bevor sie vor der chauvinistsichen Welle kapituliert. Die oum-fuehrung , deren "Bruderparteien" bereits im Frieden vor der cgauvinistischen Wolle kapitulieren ILP, SAP usw.) und deren Zentrismus ja gerade darin besteht, nicht die Massen zu fuehren, sondern sich von ihnen fuehren zu lassen, wird in diesem Augenblick ihren nicht-bolschewistsichen Charakter erneut entlarven. Die Aufgabe der wirklichen Revolution aere in der Poum ist, sich eine enue, bolschewistsiche Fuehrung zu geben, solange es noch Zeit ist. (7.2.37)

DIE S. A. P. hilft der deutschen Volksfront auf die Beine.

Offensichtlich befindet sich die Volksfront-SAP auf dem rechten Fluegel des Londoner Bueros. Das bedeutet jedoch nicht, dass sie sich grundsaetzlich von ihren Schwesterparteien abhebt. Neder kapituliert eben vor dem Reformismus wie seine nationalen Verhaeltnisse es ihm erlauben. Die Poum haelt sich in loyaler Opposition und staendiger Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Volksfrontregierung. Die ILP macht eine "kleine", roteingebundene Volksfront mit dem Stalinismus, sie ist theoretisch gegen die VF, aber doch nur weil die englische Labourparty hoffnungslos ultrarechts steht, und die Einheitsfront mit Churchill jener mit Pollitt noch immer vorzieht. Die Zionisten des Londdner Bueros treten offen fuer ihre Nation und deren imperialistsiche Beschuetzer ein. Die SAP tritt in die breiteste, wenn auch gesponstischste VF mit Breitscheid und Pieck ein.

Folgendes lesen wir auf der ersten Seite der Neuen Front, Mitte Maerz 1937:

"Volksfront"...ja, das ist ein antifaschistsicher Begriff. Die faschistsichen Zeitungen und das Radio ueberbrachten ihn im Zusammenhang mit den grossen Streikbewegungen und Fabrikbesetzungen im vorigen Jahr in Frankreich, und jetzt seit einem halben Jahr in Verbindung mit dem Krieg in Spanien. Die Massen (einschliesslich vieler SA- und Parteimitglieder) sympathisieren mit allem, was von der "Volksfront" im Ausland kommt, was sie von ihr hoeren....Man ist fuer die Volksfront-, aber sie erscheint noch als Unmoegliches, Unwirkliches, in weiter Ferne Schwebendes....." (Hervorhebungen wie im Original)

Nehmen wir einmal an, der B. richterstatter gebe der Stimmung im antifaschistischen Deutschland richtigen Ausdruck. Was ist die Aufgabe einer revolutionaeren Partei? Die Illusionen der Massen zu zerstreuen. Denn nicht die deutsche Volksfront ist etwas "Unmoegliches", sondern der Sieg des Proletariats mit Hilfe der Volksfront. Das muss man den Massen sagen, und nicht ihren Illusionen huldigen. Was wenn die franzoesische Volksfront tunesische und pariser Arbeiter ermordet und die Verantwortlichen an der Spitze des Leichenzuges marschieren? Was wenn morgen die spanische Volksfront sich mit den Faschisten vertraegt, nachdem sie ihm seine Siege so leicht gemacht, was wenn die spanischen Massen von der Politik der Volksfront in die Indifferenz und Verzweiflung gestossen werden? Wird auch dann die Neue Front das Maerchen von der Wunderblume Volksfront dem unkritischen Teil der deutschen Arbeiterklasse vorerzaehlen? Die pariser Streiks waren spontane Aktionen gegen die Volksfrontregierung und -gewerkschaftsspitzen. In ihrem Verlaufe wurde eine betraechtliche Anzahl radikal-sozialer Unternehmer - also "Volksfrontgenossen" von den Arbeitern gefangen genommen. Die Errungenschaften der Junibewegung wurden seitdem von der Volksfrontregierung , die dem Unternehmertum freie Hand laesst, die Preishausse organisiert, buergerliche Oberschiedsrichter bestellt usw. abgebaut. In Spanien ist die Buergerkriegskatastrophe Ergebnis der Volksfrontpolitik von Februar bis Juli 1936 und sind die Siege in demselben so gut wie ausschliesslich durch die Milizen der Nicht-volksfront-parteien errungen worden. Das muesste die Neue Front alles sagen, wenn sie eine revolutionaere Zeitung waere.

In der Tat jedoch ist die Volk frontillusion keinesfalls so verbreitet, wie die N.F. es uns dickgedruckt aufschwaetzt. Die "antikapitalistsiche Sehnsucht" von der Gregor Strasser 1932 im Reichstag sprach und die lt. ihm 90 % des deutschen Volkes erfasst hatte, hat keinesfalls einer Volksfrontsehnsucht Platz gemacht, nur weil es Stalin und seine Lakaien so wollte. Einen Beweis unter looo. Der N.V. vom 21. 3. 37 zitiert folgendes aus einer gedruckten Rede des Leiters der Wirtschaftspolitik der NSDAP.

" Der deutsche Arbeiter will keine Sozialpolitik, die bloss die Schaeden des Kapitalismus beseitigt, sondern er will, dass der Kapitalismus selbst ausgerottet werde" (1t. Muenchn. N.N., Nr. 37).

Das im Verhaeltnis zu Frankreich viel geringere spezifische Gewicht des Kleinbuergertums , der politische Selbstmord des deutschen Liberalismus, die Konzentration des deutschen Proletariats, die fortgeschrittene Klassendifferenzierung auf dem Lande, die allen im Gedaechtnis stehende Weimarer Verfassungserfahrung, alle diese Faktoren nehmen einer Volksfrontideologie in Deutschland auch den Schein einer Begruendung, die man fuer sie in Laendern wie in Frankreich, Italien, Spanien zu finden waehnte.

Wir freuen uns, dass unsere Opposition zur Volksfrontpolitik von den anarcho-syndikalistsichen Genossen geteilt wird, die den Sapisten die beste Antwort geben, wenn sie schreiben:

"In den sich demokratisch nennenden Laendern arbeiten die politischen Parteien verstaerkt darauf hin, eine Einheit im faschistsichen oder proletarischen Lager herzustellen. Die faschistsiche Einheit haben wir alle an unserm eigenen Koerper erfahren. Wie aber stellen wir uns zu den sog. Volksfronten, welche vorgeben, die proletarische Einheit darzustellen? Der Anarchismus sieht erst dann die Einheit zwischen Produktion und Konsum, zwischen Mensch und Gesellschaft gewaehrleistet, wenn das Kapital abgeschafft ist. Der Prozess der Vernichting des Kapitals und der Monopole jedoch ist nur mm ueber die Soziale Revolution hin zu verwirklichen. Wollen die politischen Parteien, die die Volksfront, die sogenannte Einheitsfront, bilden die Soziale Revolution? Nein! Die Volksfront laesst bewusst ihre Ziel unklar, weil sie ebenfalls nur eine Zwangseinheit, einen "Volksstaat" will, aber keine natuerliche gesellschaftliche Einheit, so wie der Freie Sozialismus sie verwirklicht". (Die Soziale Revolution, Barcelona, maerz 37)

Wir freuen uns ueber diese Gesinnungstreue der deutschen Anarchisten, die uns unendlich naeher stehen als die SAP. Wir erlauben uns aber zweierlei zu bemerken: erstens ist die deutsche Volksfront nicht von allen politischen Parteien des deutschen Antifaschismus , sondern von allen minus die KOMMUNISTEN - INTERNATIONALISTEN geschlossen worden. So einfach ist es denn doch nicht. Wann werden die Anarchisten, die sich in Spanier als die aktivsten, wenn auch erfolglosesten "Politiker" entpuppt haben, endlich aufhoeren, die Bolschewiki-Leninisten mit den Auch-marxisten in einen Topf zu werfen. Dieselbe Vermengung liess sich der deutsche Redner auf dem internationalen anarchistsichen Meeting in Barcelona Anfang April zuschulden kommen. Nein, Genossen Anarchisten, nicht der Marxismus hat die deutsche Revolution verraten, sondern die Sozialdemokratie hat den Marxismus verraten.

Unsere zweite Bemerkung ist: In Spanien haben die Anarchisten beste, unwiederbringliche Gelegenheit gehabt, den freiheitlichen Sozialismus zu praktizieren. Sie haben es aber nicht weiter gebracht, als bis zur Massenverhaftung von anarchistischen Arbeitern durch eine Regierung, an der die CNT mit vier Ministern beteiligt ist. Die spanischen Anarchisten machen reinste Volksfrontpolitik. Oder gibt es etwa noch Genossen, die das noch nicht erkannt haben? Also: jeder kehre zuerst vor seiner eignen Tuer!

Ein Nazikriegsdichter, W. Kohlhaas genannt schrieb juengst ... lt. Nazipresse ein" Buch das von den seelischen Konflikten und Erschuetterungen . , in die deutsche Maenner gerieten, als sie, die vier Jahre lang blutig die Heimat verteidigt hatten, beim Nachhausekommen sich in den Dienst einer Regierung stellen mussten, die sie im Innern scharf ablehnten, der sie aber doch halfen, Ordnung zu schaffen, weil sie das Land vor dem voelligen Untergang in Bolschewismus bewahren wollten".

Wir entnehmen dies Zitat dem Neuen Vorwaerts, der - so sollte man annehmen- Grund haette, bei solchem Lob zu erroeten, im achten Monate des spanischen Buergerkriegs. Wir taeuschten uns: der N.V. zitiert nicht nur die genannte Stelle, sondern fuegt folgenden schamlosen Kommentar hinzu:

" Wir quittieren gern, was hier endlich zugegeben wird: dass naemlich die sozialdemokratischen Volksbeauftragten das Land "vor dem voelligen Untergang in den Bolschewismus " bewahrten. Damit wird in einem Naziblatt zur Verlaeumdung gestempelt, was die Nazipresse mitsamt ihren Fuehrern bisher ueber das "Novemberverbrechen" zusammengelogen haben und weiter luegen werden".(21.3.37)

Wir quittieren ebenso gern dies Selbstgestaendnis. Im Augneblick , wo die Comorera un Gallarza sich anschicken, die Rolle der Noske zu repetieren, ist es immerhin eine Beruhigung, dass die Originalhelden der Rolle immer noch zu ihrem blutigem Spiele stehen. Uebrigens zugleich ein weiteres Albumblatt mmm fuer das Volksfrontmemorienbuch der SAP.

(Seite 13)

erreicht, wo die bourgeoisie nicht mehr in der Lage ist, m i t der CNT - der Organisation des revolutionaeren Proletariats ohne revolutionaere Fuehrung zu regieren, aber auch noch nicht stark genug, um gegen sie zu regieren: diese Antinomie macht die augenblickliche Krise unloesbar. Die einzige Loesung fuer die Bourgeoisie ist, sich erneut in die Arme des Faschismus zu werfen, die augenblickliche Sabotage der Kriegfuehrung durch einen Waffenstillstand zu uebertrumphen. Aber auch hierzu fuehlt sie sich noch nicht in der Lage. Diese - voruebergehende- Ausweglosigkeit der Lage fuer die Bourgeoisie, der Unmoeglichkeit mit den bisherigen Methoden ihre Herrschaft neu zu konsolidieren, geht parallel das Anwachsen der revolutionaeren Stimmung im Proletariat, sein Wille, die Revolution und den Krieg, koste es was es wolle zu gewinnen, der Beginn einer Selbstkritik innerhalb der anarchistischen Massen - kaum der Fuehrer, deren Opportunismus sich gleichfalls aus eigener Kraft weiterentwickelt-, wodurch die Bedingungen fuer die Bildung einer neuen revolutionaeren Massenpartei und die Vorbereitung der proletarischen Diktatur guenstiger als im Juli geworden sind, vorausgesetzt, dass das gegenwaertige latente Klassengleichgewicht genuegen lange andauert, um beide vorzubereiten. Sollte sich aber der jetzige Zustand nur als die Ruhe vor dem Sturm erweisen - durch eine gewichtige militaerische oder politische Verschiebung- so ist auch dann noch nichts unwiederbringlich verloren, ausgenommen freilich im Falle einer militaerischen Katastrophe. Daher kaempfen die Bolschewiki-Leninisten mit aller Kraft fuer die Organisierung des revolutionaeren Kriegs, fuer den Grossangriff an der Aragonfront. Sie machen sich aber zugleich keine Illusionen ueber die Verwirklichung dieser Parole durch eine Regierung im Rahmen der buergerlichen Generalitaet. Um den Fadchismus vernichtend zu schlagen, muss das Proletariat die gegenwaertige Krise der Bourgeoisie daher ausnutzen, um seine Kraefte zur Machtergreifung zu sammeln. Gegen die klaaen verschwoererische Volksfront, her mit der revolutionaeren Front der Arbeiterklasse!

An das E.K. der J.C.I.

" In Nr. 29 der Juventud Comunista lese ich mit Erstaunen meinen Ausschluss aud der JCI

" Ich protestiere aufs energischste gegen denselben, da mir keine Gelegenheit gegeben wurde, mich zu der Anklage, die zu seiner Begruendung dient, auszusprechen. Vielmehr habe ich den Ausschluss nur aus der Presse erfahren und kann ihn daher mir gegenueber als nicht geltend ansehen.

Besonders verurteilenswert ist es, dass gegen alle Gepflogenheiten mein voller Name veroeffentlicht wurde, wodurch meinen bekanntlich in Deutschland lebenden Angehoerigen erhebliche Unannehmlichkeiten entstehen. Ich glaubte bisher, dass diese Meth oden das Monopol der stalinistischen Denunzianten seien.

Ich kann nicht anders als annehmen, dass die Leitung der J.C.I. mit der grossaufgemachten Veroeffentlichung meines angeblichen Ausschlusses einen politischen Zweck verfolgt, indem sie ihren "antifaschistischen" Bundesgenossen gegenueber erneut betonen will, dass sie nichts mit dem Bolschewismus-Leninismus gemein hat." H. L.-K.

Milizianer der POUM. Mitglied des politischen Komitees von Quicena (JCI und POUM).

Barcelona, den 1. April 1937.

Aus dem Brief eines amaerikanischen Genossen.

" Die Bobskolonne (der S.P.) ist fuer die Madrider Front bestimmt, um in die internationale Kolonne eingereiht zu werden. Aber seit Beginn der Verfolgungen gegen die CNT und POUM hat eine grosse Protestwelle dagegen eingesetzt. Zwei S.P. Mitglieder fragten, bevor sie von New York absegelten, geradeheraus den Verantwortlichen, ob sie einen Befehl, auf die Poum oder CNT zu feuern zu befolgen haben wuerden. Die Antwort wurde ihnen verweigert, worauf die zwei Gen. die Abreise einstellten...

"Ich rauchte die Poum in allen meinen Reden, obgleich ich Acht gab, sie nicht als eine bolschewistische Partei zu bezeichnen. Ich verteidigte sie mit allen oratorischen Mitteln gegen die stalinistischen Angriffe und denunzierte diejenigen, die nichts besseres finden koennen, als den Zentralsitz einer andern Arbeiterorganisation in mitten von faschistischen Luftbombardements von Madrid anzugreifen. Ich hielt mindestens 5o Reden..."

Unfallbilanz des amerikanischen Kapitalismus 1936.

Verhaftungen fuer Streiks, Arbeitslosen-, allg. revolutionaere Betaetigung	19 000.
Polizeistrafaktionen	35
Ku-klux-klan-schlaegereien, Bombenattentate, Kidnappings usw.	110
In Wirtschaftskaempfen verletzte Arbeiter	550
Anwendungsfaelle von Traenengas gegen Arbeiter in Wirtschaftskonflikten	50
Gelyncht	20

(nach der Internationale, April 1937)

DER ERSTE MAI IST DER TAG DER SOLIDARIAET MIT DEM SPANISCHEN PROLETARIAT ! ! !

Zum Kampfe um die Quecksilbergruben.

Die Bedeutung der spanischen Quecksilbergruben geht aus folgenden Zahlentabellen deutlich hervor.

	Quecksilberproduktion in Tonnen in		
	Spanien	Italien	in der Welt
1913	1246	1oo4	4o24
1928	2195	1795 (1)	4887

(1) einschliesslich Istrien.

Aus diser Tabelle ergibt sich folgender relativer Anteil Spaniens und Itlaiens an der Weltproduktion:

1913 55.6 % 1928: 81.6%

Durch die Eroberung der spanischen Minen durch die Faschisten droht also das Quasi-monopol fuer Quecksilber in die Haende des deutsch-italienischen Blockes ueberzugehen, was jedoch fuer das anglo-franzoesische Kapital ein kleineres Uebel ist als ihre Absorbierung durch das Proletariat.

Seit der Krise hat sich der Anteil Spaniens weiter vergroessert. 1934 hat Spanien 116o T. Quecksilber produziert, Italien nur 63o. Innerhalb Spaniens konzentriert sich die Ausbeutung auf die Minen von Almaden, die durch Mengen, Qualitaet, und Einheitlichkeit der Lagerung einzig in der Welt sind. Hitler fuehrt nicht nur Krieg gegen den Kommunismus, sondern auch ums Quecksilber. Vielleicht will er damit den sozialen Barometerstand messen, nachdem er auf das Mittel der Vertrauensraetewahlen verzichten musste.

Von der Aragonfront (Brief eines Milizianers.)

Es ist verstaendlich, dass durch die langdauernde Untaetigkeit an der Aragonfront die mannigfaltigen Probeleme des Buergerkrieges und der Revolution lebhaft besprochen werden.

Als revolutionaere Marxisten in einer anarchistsichen Kolonne vertraten wir unsere Ideen. An den woechentlichen Diskussionsabenden stellten wir in der Debatte unsere Meinung derjenigen der CNT-genossen gegenueber. Im Gegensatz zu den anarchistsichen Genossen bestanden wir auf der Notwendigkeit der politischen Parteien, vor allem der Schaffung einer revolutionaeren Partei, kritisierten scharf die gegenrev. Haltung der Regierung von Valencia , die unter der Lsung der Verteidigung der buergerlichen Republik die Komittees ausschaltet, die Solidaritaet aufloest und das buergerliche "Volks"-heer wieder aufleben laesst.

Trotzdem, oder gerade weil wir alle Fragen sachlich stellten, das Gewicht unserer Argumente schwer wog, teilweise durch Belege aus der Solidar. Obr. belegten, von der CNT den entscheidenden Kampf gegen die Regierung von Valencia und die Generalitaet von Katalonien verlangten, wurden wir vor den politischen Delegierten der CNT geladen. Er verbat kurzerhand den Marxisten, in einer CNT-kolonne zu diskutieren. Beispielsweise die Losung "ALLE MACHT DEN RÄTEN" wurde abgelehnt und das Recht uns verweigert, darueber auch nur zu reden. Der zunehmende Einfluss auf die Milizionaere veranlasste den Vertreter der CNT dazu, den Marxisten das Recht zu nehmen, bei der Wahl des Delegierten der Milizionaere bei der Einberufung von Versammlungen mitzuwirken, er verbat ihnen Anschlaege an der Wandzeitung. Wobei zu beachten ist - und das ist fuer die Haltung der CNT-fuehrung symptomatisch- dass alle diese Massnahmen nur gegen revolutionaere Marxisten getroffen wurden. Eine ganze Zahl von Psuquisten, die offen erklaerten, fuer die Republik zu kaempfen, wurden im Besitz dieser Rechte belassen. Sie durften diskutieren, die Wandzeitung benuzten , mitwaehlen und als Chargierte gewaehlt werden.

Die Haltung dieses politischen Delegierten der CNT , der es uns sogar verbot, die Meinung der Juventud Libertaria zu vertreten., soweit der Ruecktritt der CNT-minister verlangt ist, ist kein Einzelfall. Diese Haltung verkoerpert eine Linie. Die Linie des Schwankens und des geringsten Widerstandes gegenueber dem Reformismus. Es zeigte sich klar, dass das Fehlen jeglichen rev. Theorie bei den Anarchisten im Gegensatz steht zur Ablehnung des Reformismus durch ihre Massen. Die Erfahrung, die wir in dieser CNT.-Kolonne erlebten, zeigt die ganze Gefahr deutlich auf.

Genossen , verlangt von unsern Literaturverbreitern die VOZ LENINISTA, unser neues spanisches Organ. Acht Seiten gedruckt. Aus dem Inhalt. Der Weg zum Sieg beginnt mit der rev. Front der Arbeiterklasse. Zur internationalen Konferenz von Barcelona. Geburt eines neuen Bonapartismus. 4 ooo Arbeiter auf einem Pariser Solidaritaetsmeeting. Zum Bezirkskon[illegible] CNT. Offener Brief an das E.K. der Poum. Vor dem Kongress der Poum. usw. usw.